

Ergebnisse Forum: „Soziale Fragen...“

Die Studierenden sind keine einheitliche soziale Schicht und kommen aus Arbeiter bis bürgerliche Familien und leben in prekären bis finanziell gut gesicherten Verhältnissen. Fast 60% der Studierenden arbeiten neben dem Studium und 34 % sind armutsgefährdet. 70 % von denen die nicht bei den Eltern leben, sind von Armut bedroht.

Wir fordern:

Zu Tarifverträgen der Studierenden:

- Höhere Gehälter für Studentische Hilfskräfte (SHK),
- Tarifvertrag (TVStud) muss her
- Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Urlaub
- Wir wollen schriftliche Arbeitsverträge, wir sind keine Sachmittel!
- Mehr Geld/ Ressourcen für mehr Stellen als SHKs und Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHKs)
- Weg mit den Kettenverträgen

Zum Bafög:

- Für ein Bafög was ein Leben unabhängig von den Eltern ermöglicht
- Regelmäßiger Inflationsausgleich
- Wohnpauschale an die lokale Durchschnittsmiete anpassen
- BAföG Erhöhung heute um mind. 20% und Erhöhung der Wohnpauschale
- Bürokratieabbau bei Bafög Anträgen

Weitere Forderungen sind:

- Günstigeres und qualitativ hochwertiges Mensa Essen
- Kampf um günstigen Wohnraum
- grundsätzlich Erhöhung des Mindestlohns

Dafür müssen wir uns verbinden und organisieren. Unter Studierenden keimt ein gewerkschaftliches Bewusstsein. Aktuell kämpfen Beschäftigte im öffentlichen Dienst mit Studierenden gemeinsam für soziale Forderungen. Die Studierenden müssen sich mehr in die gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung der Arbeiterbewegung einreihen.

Hierfür schlagen wir vorliegende Taktik vor:

- Organisieren wir uns in Gewerkschaften und kämpfen gemeinsam mit Arbeitern. Sie müssen zu Kampforganisationen werden.
- Schaffen wir Solidarität für gegenseitige Hilfe auch in anderen Selbstorganisationen, wie z.B. in der Mieterbewegung
- Kampf um soziale Fragen mit dem Kampf gegen die Rechtsentwicklung verbinden, Unis sind nicht neutral!
- Kampf dem romantisierenden Narrativ „Uni ist die beste Zeit deines Lebens“
- Hörsaalbesetzung, als unser Mittel auch als Protest für TVstud und anderen fortschrittliche Bewegungen

Wir wissen die Forderungen allein reichen nicht aus, um die soziale Lage der Studierenden nachhaltig zu verbessern. Unsere Forderungen sind wie Pflaster für die Schäden, die der Kapitalismus hervorbringt.

Wir müssen dennoch um diese berechtigten Punkte kämpfen und suchen den Schulterschluss mit der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung als Teil dieses gesellschaftsverändernden Kampfs. Über spontane Kapitalismuskritik hinaus muss es tiefergehende Diskussionen um gesellschaftliche Perspektiven geben.